

Projektabschlussbericht „Digitalisierung der Filmkollektion des Bauhaus- Archivs“ Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung

Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2013

(Stand: April 2014)

Inhalt

1. Allgemeines	3
1.1. Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2. Projektorganisation	4
2. Projektverlauf und Ergebnisse.....	4
2.1. Projektverlauf	4
2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	5
2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung.....	5
3. Ausblick.....	6

1. Allgemeines

Das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung besitzt eine einmalige Sammlung mit seltenen, originalen Künstler- und Dokumentarfilmen von Künstlern und Architekten bzw. über Künstler und Architekten, die in einem engen Zusammenhang mit dem Bauhaus sowie dessen Geschichte und Ideen stehen.

Die Materiallage und der Zustand der Sammlung sind aufgrund der über die Jahrzehnte gewachsenen Sammlung aus unterschiedlichen Provenienzen sehr heterogen. Die Digitalisierung der wertvollen Filmdokumente dient der Schonung der Originale, deren Bewahrung oberste Priorität hat. Über den Schutz der Originale hinaus ist die Sicherung der digitalen Langzeitverfügbarkeit daher im Interesse des Bauhaus-Archivs. Die Filme werden zukünftig an Arbeitsplätzen im Bauhaus-Archiv für Forschungszwecke zur Ansicht bereitgestellt und in Ausstellungen oder museumsinternen Veranstaltungen präsentiert, soweit eine Rechtklärung einwandfrei erfolgen konnte. Die Präsenz von Filmen im Internet auf www.bauhaus.de wird ausgebaut.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Die ursprüngliche Planung sah vor, die im Bauhaus-Archiv befindlichen Filme in dem überkommenen Zustand zu digitalisieren und Datensätze mit den wichtigsten Informationen zu erstellen bzw. bereits vorhandene Datensätze in der Datenbank MuseumPlus zu vervollständigen. Von dieser 1:1-Überführung vom Analogen ins Digitale wurde nach Beratungen mit den Kollegen der Deutschen Kinemathek sowie nach den informativen Veranstaltungen von digiS abgesehen. Stattdessen wurde das Filmdigitalisierungsprojekt auf eine andere Grundlage gestellt: Das Bauhaus-Archiv hat sich entschieden, vor der eigentlichen Digitalisierung zunächst eingehende Recherchen zu den Filmen durchführen zu lassen. Sie betreffen einerseits das Material und den Inhalt sowie die Rechteinhaber, andererseits die Suche nach den Originalfassungen bzw. nach besseren Kopien der Filme. Die bestmöglichen Ausgangsmaterialien sollten Grundlage für die digitale Sicherung werden. Alle Elemente der vorhandenen verschiedenen Formate ein und desselben Films wurden in die Recherche einbezogen.

Generationsverluste und die unnötige Kopierung von Gebrauchsspuren sollten bei diesem Vorgehen vermieden werden. Die dann tatsächlich zu digitalisierenden Filme aus dem Bestand des Bauhaus-Archivs verringern sich, da ein Teil bereits digital in anderen Institutionen vorliegt. Auf diese Weise werden Kosten gespart und Informationen ausgetauscht.

Das methodische, auf Nachhaltigkeit angelegte Vorgehen – also die einmal ermittelten, gründlich recherchierten Daten zu den Filmen und den involvierten Personen bzw. Institutionen – bildet die unverzichtbare und gültige Basis für die anschließend sukzessiv vorzunehmende Digitalisierung, unabhängig von der steten Weiterentwicklung der Technik.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Bauhaus-Archiv e.V. / Museum für Gestaltung
Projektleitung	Dr. Sybille Hoiman
Projektmitarbeiter	Sabine Hartmann, Fotoarchivarin Bertold Eberhard, Bibliothekar und Administrator Dagmar Seydell, Verwaltungsleiterin
Externe Beteiligte	Dr. Anke Blümm, Beratung Datenbank MuseumPlus Prof. Martin Körber, Leiter Filmarchiv Deutsche Kinemathek Maxi Zimmermann, Filmrestauratorin Franziska Latell, Filmhistorikerin Anna Russ, Historikerin
Gesamte Projektlaufzeit	September bis Dezember 2013

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Das Bauhaus-Archiv erkannte recht schnell, dass dies spezifische Thema der Filmbearbeitung vertiefte Fachkenntnisse erforderte, die in unserer Einrichtung nicht vorhanden sein können. Auf äußerst kollegialer Ebene konnte die Kompetenz der Deutschen Kinemathek in Form von Beratung sowie auch praktischer Unterstützung gewonnen werden. Auf Empfehlung konnte eine freiberufliche Filmrestauratorin unter Vertrag genommen werden, die zunächst alle im Bauhaus-Archiv befindlichen Filme und deren Elemente sichtet und ein umfassendes Protokoll mit Angaben zu Inhalt, Technik und Zustand der Filme erstellt. Die Sichtung wurde in der Deutschen Kinemathek vorgenommen, da das Bauhaus-Archiv nicht über die notwendige spezielle Technik verfügt.

Die weitere wissenschaftliche Aufarbeitung wurde nach den Vorkenntnissen des Bauhaus-Archivs ebenfalls von einer freien Mitarbeiterin durchgeführt. So wurde das ausführliche Mapping in enger Absprache mit dem Bauhaus-Archiv vorgenommen und die verschiedenen Kategorien (Thesaurus) nach spezifischer Anpassung der Masken und Funktionalitäten in die Museums-Datenbank MuseumPlus aufgenommen. Die Daten liegen vollständig vor.

Parallel zu der Sichtung wurden Besitzer und Rechteinhaber sämtlicher Filme unter Nutzung des Netzwerks der Deutschen Kinemathek von einer freiberuflichen Filmhistorikerin recherchiert und die bestmögliche Ausgangslage der Digitalisierung ermittelt. Dieser Prozess hat wesentlich mehr Zeitaufwand erfordert, als in der Planung des Projekts anfänglich vorgesehen.

Auf der Grundlage dieses Materialabgleichs muss das Bauhaus-Archiv das geeignete Ausgangsmaterial für die Digitalisierung festlegen. Die Qualität der Digitalisierung wird nach dem jeweiligen zukünftigen Verwendungszweck eines jeden Films bestimmt. Es wurde ein Pflichtenheft für die Dienstleister der technischen Digitalisierung erarbeitet. Und das Bauhaus-Archiv hat sich verpflichtet, die Digitalisierung nach Möglichkeit aus eigenen Mitteln 2014 und 2015 mit weiterer Unterstützung der Deutschen Kinemathek zu realisieren. Am Ende des Prozesses wird eine Qualitätskontrolle durchzuführen sein. Die Besitzer des Ausgangsmaterials erhalten auf Wunsch eine Kopie des neu erstellten Digitalisats.

Da freie Kapazitäten für die Kooperation bei der Deutschen Kinemathek (Beratung, freier Arbeitsplatz an der Technik, freie Mitarbeiter) erst im Sommer 2013 zur Verfügung standen, kam das Projekt zeitlich in Verzug, war jedoch strategisch und vom Anspruch der Forschung und der erforderlichen Nachhaltigkeit her deutlich besser aufgestellt. Nach weiterer Beratung durch die Deutsche Kinemathek wird mit der Digitalisierung nach einer Prioritätenliste des Bauhaus-Archivs begonnen.

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Die Anzahl der zu recherchierenden Filme hat sich auf 72 erhöht, da sämtliche Filme in die Recherche einbezogen wurden. Nach der vom Bauhaus-Archiv vorgenommenen Priorisierung werden nun zunächst die Filme digitalisiert, die a) im Rahmen einer Ausstellung präsentiert werden oder b) „krank“ sind (unter dem sogenannten Vinegar Syndrom leiden, das zu einer Auflösung des Materials führt).

Die Rechte zu diesen Filmen wurden weitestgehend geklärt, im Hinblick auf den spezifischen Verwertungskontext sind Vereinbarungen zu treffen.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Mit der Art des Vorgehens gehen zwar eine zeitliche Verschiebung sowie eine Verlagerung der Kosten einher, jedoch wird nun ein Standard für die Digitalisierung der wertvollen Filmsammlung des Bauhaus-Archivs verfolgt, der sich auch in internationalen Filmarchiven durchgesetzt hat. Die anregenden und äußerst informativen Veranstaltungen von digiS, der dortige Austausch mit den Kollegen sowie die konstruktiven, fachlichen Anregungen der Kollegen von der Deutschen Kinemathek haben allesamt dazu beigetragen, das Projekt auf ein solides Fundament zu stellen, von dem aus die Digitalisierung nun erfolgen kann. Da das skizzierte Vorgehen durchaus Modellcharakter für andere, vergleichbare Sammlungen haben könnte, wurde das Ziel voll erreicht.

3. Ausblick

Bei allen noch nicht digitalisierten Filmen muss über den Verwendungszweck der Digitalisate entschieden werden (z.B. geplante Online-Publikation, DVD-Auswertung, Filmreihe im Kino, Ausstellung u.a.). Auch steht die aufgrund der sehr großen Datenmengen zu treffende Auswahl der im Zuse-Institut Berlin langfristig zu sichernden Datenmenge noch aus. Hier sind bereits Gesprächstermine vereinbart.

Die Kooperation mit der Deutschen Kinemathek wird weitergeführt. Es gibt Überlegungen zur besseren Aufbewahrung des Ursprungmaterials in der Deutschen Kinemathek sowie zu gemeinsamen Vermarktungsstrategien. Anlässlich der Ausstellung Sensing the Future – László Moholy-Nagy und die neuen Medien vom 8.10.2014 bis 12.1.2015 im Bauhaus-Archiv sollen im Rahmen des Projekts digitalisierte Filme von László Moholy-Nagy gezeigt werden. Ein entsprechendes Rahmenprogramm in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek wird geplant. Eine erste Veröffentlichung eines Films erfolgte auf der Website www.bauhaus.de:
http://www.bauhaus.de/fokus_wie_wir_wohnen.html

Die vier Teile des Films werden als Stream zur Verfügung gestellt.

Am Ende des über den ursprünglichen Zeitrahmen hinaus gehenden Projekts ist der wertvolle und nachgefragte Bestand an Filmen in der Sammlung des Bauhaus-Archivs hervorragend aufgearbeitet und steht der Öffentlichkeit in vollem Umfang zur Verfügung.